



Zusammenfassung des Projektberichts

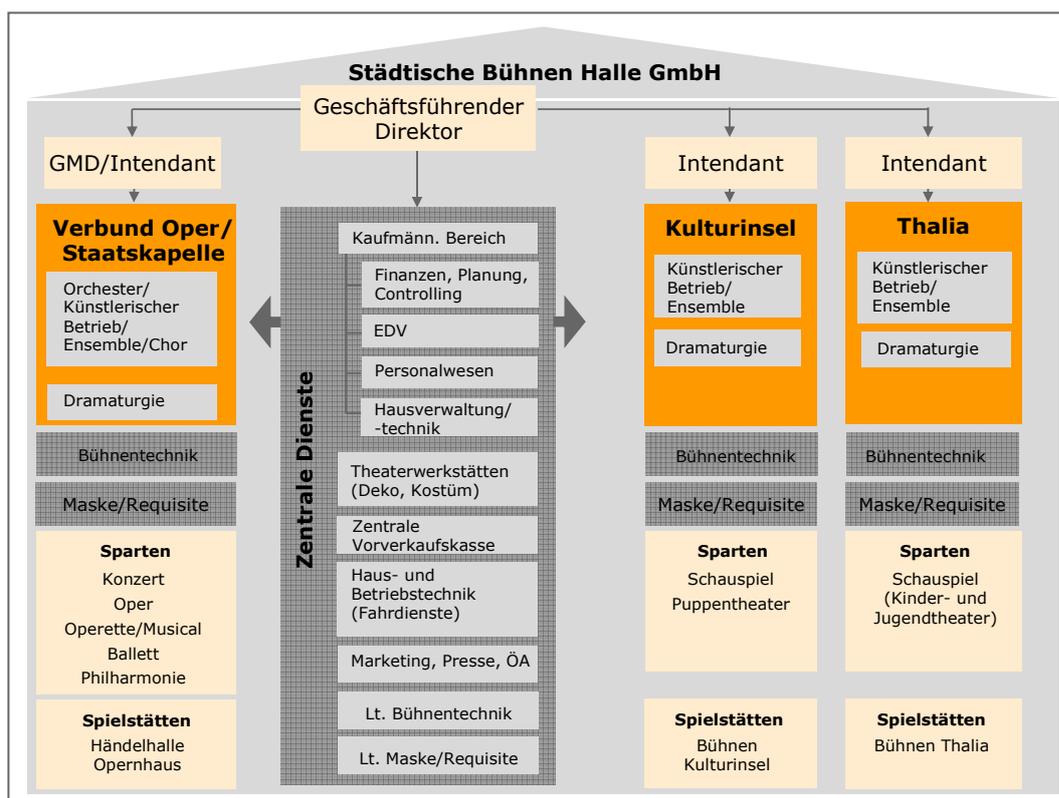
**Betrachtung und Aufzeigung unterschiedlicher Varianten
zur weiteren Konzentration der nichtkünstlerischen Bereiche
von Oper/Staatskapelle Halle, Kulturinsel und Thalia
Theater**

Die Ergebnisse der Analysen der bbvl lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Die bbvl schlägt vor, die Kulturbetriebe Verbund Oper/Staatskapelle Halle, Kulturinsel und Thalia Theater in ein **Mehrspartenhaus in der Rechtsform einer GmbH** zusammenzufassen. Das neue Haus sollte unter der **Leitung eines kaufmännischen Geschäftsführers** stehen. Die **Spartenintendanten** sollten weiterhin die **alleinige künstlerische Verantwortung** für ihre Sparten tragen. Die bbvl verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Erfahrungen in anderen Kommunen vergleichbarer Größenordnung, in denen das Mehrspartenhaus das vorherrschende Strukturmodell darstellt.

Die Theaterwerkstätten und die zentrale Vorverkaufskasse würden im Falle der Bildung eines Mehrspartenhauses mit den weiteren dienstleistenden Abteilungen (Verwaltung, Marketing etc.) eine **zentrale Dienstleistungseinheit** bilden.

Das neue Haus sollte nach Auffassung der bbvl die folgende Organisationsstruktur aufweisen:



2. Sofern eine solche Struktur geschaffen wird, könnten nach Ansicht der bbvl – über die in den Fachkonzepten bereits identifizierten Stellen hinaus - **15 Stellen** (davon zwei Verwaltungsdirektoren) **entfallen**. Sollte kein Mehrspartenhaus gegründet werden und es lediglich zu einer Zusammenlegung von Einheiten kommen, könnten lediglich 11 Stellen

entfallen. In jedem Fall könnten zusätzlich **7 Stellen outsourct** werden. Aufgrund der möglichen Personalabgänge ergibt sich ein **Einsparpotenzial von insgesamt € 685.000**.

Die von der bbvl identifizierten 22 Stellenpotenziale bei der Schaffung eines Mehrspartenhauses setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:¹

Nebenprozesse („Dienstleistungen“ für den künstlerischen Prozess)

Bereich	Summe Stellen Stand 30.06.07	Summe Stellen nach Umsetzung Fachkonzepte	Vorschlag bbvl nach Zusammenlegung	Differenz Stellen
Verwaltungsdirektion	6,5	6,5	2,5	4 (Mehrspartenhaus)
Personalwesen	4	4	3,5	0,5
Rechnungswesen/Controlling	12,45	10,25	9,5	0,75
EDV	1	0,5	0,5	0
Arbeitssicherheit	0,5	0,5	0,5	0
Pforte/Empfang	4	4	0	4 (outsourcen)
Reinigung	7,5	3	0	3 (outsourcen)
Kraftfahrer	3	2	2	0
Haus-, Betriebstechnik	13	7	6	1
Post/Telefon	0,85	0,15	0,15	0
Materialwirtschaft/Lager	0,5	0	0	0
Abenddienst	1,5	1,5	1,5	0
Dokumentation/Archiv	1,75	1	1	0
Kasse/Besucherservice	10,5	9,5	8	1,5
Stelleneinsparungen gesamt Nebenprozesse				
Bei (bloßer) Zusammenlegung von Einheiten - davon Outsourcing				10,75 7
Bei Bildung eines Mehrspartenhauses - davon Outsourcing				14,75 7

¹ Die in der letzten Spalte ausgewiesenen Potenziale beziehen sich auf einen Vergleich der „Reststellen“ nach Umsetzung der Fachkonzepte mit der von der bbvl jeweils als nötig empfundenen Stellenzahl.

Hilfsprozesse (direkte Unterstützungsleistungen für den künstlerischen Prozess)

Bereich	Summe Stellen Stand 30.06.07	Summe Stellen nach Umsetzung Fachkonzepte	Vorschlag bbvl nach Zusammenlegung	Differenz Stellen
Bühnentechnik				
Oper	44,6	39,6	39,6	0
Staatskapelle	6	5	4	1
Kulturinsel	22	22	22	0
Thalia Theater	15	14	14	0
Requisite	13,25	11,25	7	4,25
Dekorationswerkstätten	19,875	19,875	19,875	0
Kostümwerkstätten	24,75	21,75	21,75	0
Maske	16	16	16	0
Ankleide	12,75	10,75	10,75	0
Fundus	1,75	1,75	1,75	0
Ausstattung	6	5	5	0
Marketing/ÖA/Presse/Foto	12	9	8	1
Dramaturgie	5	2	4	- 2 ²
Pädagogik	4	4	3	1
Künstl. Betriebsbüros	7	7	5	2
Stelleneinsparungen gesamt Hilfsprozesse				
Bei (bloßer) Zusammenlegung von Einheiten oder bei Bildung eines Mehrspartenhauses				7,25

- Da für den Personalabbau keine Altersabgänge mehr zur Verfügung stehen, sind auch **betriebsbedingte Kündigungen** in Erwägung zu ziehen. Sollte es dazu kommen, wären aller Voraussicht nach Abfindungszahlungen zu leisten.
- Die **zentrale Vorverkaufskasse** und ihre Mitarbeiter sollten nicht nur räumlich, sondern schnellstmöglich³ auch organisatorisch in den Eigenbetrieb **Kulturinsel** überführt werden, um die bestehenden Steuerungsdefizite zu beheben.

² Im Bereich Dramaturgie hält die bbvl die Vorschläge aus den Fachkonzepten (Reduzierung auf insgesamt zwei Mitarbeiter) für überzogen und schlägt stattdessen eine Gesamtmitarbeiterzahl von vier vor.

³ Auch wenn es nicht zur Bildung eines Mehrspartenhauses kommen sollte.

5. Die bbvl schlägt einen **Anschluss- und Benutzungszwang für die Theaterwerkstätten** vor. Kulturinsel und Thalia Theater sollten verpflichtet werden, ihre Werkstattaufträge zukünftig in den zentralen Theaterwerkstätten zu tätigen. Die bisher von den Kultureigenbetrieben vorgehaltenen Werkstattmitarbeiter sollten in die zentralen Theaterwerkstätten integriert werden. Nach Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwangs sollten die Theaterwerkstätten nach Auffassung der bbvl in der Lage sein werden, ihr **Defizit auf Null zu reduzieren**.

Die bbvl schätzt, dass sich durch die Einführung des Anschluss- und Benutzungszwangs die **Gesamtaufwendungen der Stadt Halle (Saale) für die Werkstatteleistungen ihrer Kulturbetriebe**, die sich zusammensetzen aus den diesbezüglichen Zuschüssen an die Kulturbetriebe und den Verlusten der Werkstätten, **um (mindestens) 200 T€ pro Jahr verringern** lassen.

Addiert man zu diesem Betrag das Einsparpotenzial aus der Stellenanalyse, ergibt sich bei Umsetzung aller im vorliegenden Gutachten vorgeschlagenen Maßnahmen für die Stadt Halle (Saale) ein **Gesamteinsparvolumen von (mindestens) 880 T€ pro Jahr**.

6. In Bezug auf die Spielstätten der Theaterbetriebe schlägt die bbvl vor, das **kleine Thalia-theater sofort zu schließen**. Darüber hinaus sollten die Kulturbetriebe angehalten werden, ihre Spielstätten verstärkt zur **Nutzung durch die jeweils anderen Häuser** zu öffnen.
7. Mit der vorgeschlagenen Struktur (Errichtung eines Mehrspartenhauses unter der Leitung eines kaufmännischen Geschäftsführers) könnten die derzeit vorhandenen **Probleme bei der Steuerung der Theaterbetriebe behoben** werden:
- Die **Vorverkaufskasse** würde eine zentrale dienstleistende Einheit des Mehrspartenhauses und könnte damit einheitlich gesteuert werden.
 - Auch die **zentralen Theaterwerkstätten** würden eine zentrale dienstleistende Einheit des Mehrspartenhauses, wodurch der von der bbvl vorgeschlagene Anschluss- und Benutzungszwang gegenüber den Sparten leichter durchsetzbar wäre.
 - Durch die Auflösung der rechtlichen Selbständigkeit der einzelnen Häuser und der Etablierung einer einheitlichen zentralen Leitung im Mehrspartenhaus könnte durch Vermittlung des kaufmännischen Geschäftsführers auch die **wechselseitige Nutzung der Spielstätten** sowie eine **bessere Abstimmung** der künstlerischen Aktivitäten und des Vertriebs herbeigeführt werden.
 - Aus Sicht der Stadt Halle (Saale) würde die Steuerung der Theaterbetriebe deutlich vereinfacht: das neue Mehrspartenhaus könnte **einheitlich durch die Beteiligungsmanagementanstalt (BMA)** – auf der Basis von strategischen und budgetären Vorgaben der Eigentümerin – **gesteuert** werden.

8. Sollte sich die Zusammenlegung zu einem Mehrspartenhaus verzögern, sollten aus Sicht der bbvl **unverzüglich** die folgenden Maßnahmen eingeleitet werden:
- Die **Regiebetriebe des Verbundes Oper/Staatskapelle Halle** sollten **in einen Eigenbetrieb umgewandelt** werden, da die Rechtsform des Regiebetriebs erhebliche Steuerungsdefizite aufweist.
 - Die **zentrale Vorverkaufskasse** und ihre Mitarbeiter sollten organisatorisch in den Eigenbetrieb **Kulturinsel** überführt werden.
 - Kulturinsel und Thalia Theater sollten verpflichtet werden, Werkstattleistungen zukünftig ausschließlich von den zentralen Theaterwerkstätten zu beziehen (**Anschluss- und Benutzungszwang**). Gleichzeitig sollten die dezentralen Werkstattmitarbeiter der Eigenbetriebe in die zentralen Werkstätten integriert werden.
 - Die Theaterbetriebe sollten zu einer verstärkten **wechselseitigen Nutzung ihrer Spielstätten** verpflichtet werden. Zudem sollte die für Juli 2009 geplante **Schließung des kleinen Thalia Theaters vorgezogen** werden.
9. Die im **Fachkonzept der Oper** vorgesehene lange Frist für die Umsetzung der vorgeschlagenen Personalmaßnahmen bis zum Jahr 2030 verzögert die Realisierung der Einspareffekte unnötig lange. Diesbezüglich sollte aus Sicht der bbvl über einen **beschleunigten Personalabbau** nachgedacht werden. In diesem Zusammenhang notwendig werdende betriebsbedingte Kündigungen sollten **vor der Gründung eines Mehrspartenhauses** erfolgen, um den Kreis der in die dann erforderliche Sozialauswahl einzubeziehenden Mitarbeiter so klein wie möglich zu halten.
10. Mit den Ergebnissen des vorliegenden Projekts sind aus Sicht der bbvl die Einsparpotenziale in den Kulturbetrieben Verbund Oper/Staatskapelle Halle, Kulturinsel und Thalia Theater vor Ort in Halle (Saale) ausgereizt. **Weitere Einsparvorgaben** würden aus Sicht der bbvl **zu Lasten der künstlerischen Qualität** gehen.